

der offenen Handels-Ges. Fröbeler Zuckerfabrik Silvius Moll & Söhne zu Fröbelen, insbesondere die Fabrikgrundstücke mit den darauf befindlichen Anlagen, die vorhandenen Bestände, Aussenstände, Hypoth.-Forder., Kasse, sowie die vorhandenen Passiva, ferner die den Inhabern der genannten offenen Handels-Ges. gehörigen Rittergüter Fröbelen, Rauske u. Stroschwitz, sowie ein 40 qm grosses Weggrundstück. Die Übernahme erfolgte rückwirkend vom 1./5. 1904 ab. Der Übernahmepreis der Fabrik betrug M. 2 000 000, der der Güter M. 1 400 000. Die sonstigen übernommenen Aktiven wurden, entsprechend der per 30./4. 1904 aufgestellten Bilanz bewertet, und zwar die vorhandenen Vorräte an Waren, Material, usw. mit M. 1 216 861, an Aussenstände, Kautions-, Kasse, Hypoth.-Forder. usw. mit M. 466 687. Andererseits wurden die Passiven, einschl. der auf den Gütern haftend. landschaftl. Hypoth. insgesamt M. 2 162 262 übernommen. Von dem hiernach zugunsten der Inferenten verbleibenden Betrag von M. 2 921 286 wurden ihnen M. 71 286, nebst 4% Zinsen seit dem 1./5. 1904 bar ausgezahlt, weitere M. 450 000 hypoth. auf den Rittergütern eingetragen (siehe oben) und der Rest von M. 2 400 000 in 2400 Aktien à M. 1000 gewährt. Die nicht durch Sacheinlagen aufgebracht. Aktien von M. 600 000 sind gegen Barzahlung zum Nennwert ausgegeben. Der Gründungsaufwand ist der Ges. nicht zur Last gefallen.

Zweck: Betrieb von Zuckerfabriken u. der Landwirtschaft. Die Fabrikanlagen umfassen: a) eine Rohzuckerfabrik, erbaut 1882, mit Anlage für Schnitzel- u. Blättertrocknung, b) eine Melasseentzuckerungsanlage, erbaut 1884, c) eine Zuckerraffinerie, welche nach einem i. J. 1897 stattgehabten Brande vollständig neu und modern ausgebaut ist. Die tägliche Leistungsfähigkeit der Zuckerfabrik beläuft sich auf 22—24 000 Ztr. Rübenverarbeitung. Insgesamt werden bei normaler Ernte rund 1 600 000 Ztr. Rüben jährlich verarbeitet. In der Melasseentzuckerungsanstalt wird der grösste Teil der selbstgewonnenen Melasse entzuckert und zwar täglich 450—500 Ztr. Die Raffinerie kann ca. 2400 Ztr. Rohzucker täglich verarbeiten. Die Fabrik hat Bahnanschluss an die Hauptstrecke Breslau-Oberschlesien. Die übernommenen Rittergüter Fröbelen, Rauske und Stroschwitz — die gemeinschaftliche grundbuchliche Bezeichnung der beiden letzteren ist Herrschaft Löwen — haben eine Gesamtfläche von 2878 Morgen und einen Grundsteuerreinertrag von zus. M. 14 891. Es werden vorwiegend Rüben und Getreide, daneben auch Kartoffeln angebaut; ferner werden Milchwirtschaft, Vieh- und Schweinezucht betrieben. In den Überschwemmungsgebieten am Neisseufer sind grosse Weidekulturen angelegt. Auf Rittergut Stroschwitz befindet sich eine Ziegelei, welche jährlich ca. 450 000 Ziegel herstellt. Die Güter wurden gelegentlich der Gründung der Akt.-Ges. auf zus. M. 1 461 639 geschätzt. Der Miterwerb der Güter empfahl sich für die Akt.-Ges. insbesondere deshalb, weil dadurch der Zuckerfabrik hinsichtlich ihrer Versorgung mit Rüben eine gewisse Grundlage gewährleistet ist, dann aber auch aus anderen Gründen, z. B. mit Rücksicht auf die Verwertung der Abfallprodukte, die Ableitung der Abwässer u. dergl. — Hinsichtlich der Position des Gewinn- und Verlust-Kontos „Zinsen der Landwirtschaft“ wird noch bemerkt, dass für die Landwirtschaft mit Rücksicht darauf, dass sie als Nebenbetrieb der Zuckerfabrik zu betrachten ist, ein bestimmter Rentabilitätsatz, und zwar von 4% festgesetzt wurde, d. h. es werden dem Landwirtschafts-K. zugunsten des Gewinn- u. Verlust-Kto 4% von dem mit M. 1 300 000 angenommenen Anlage- u. Betriebskapital in Rechnung gestellt u. ein alsdann noch verbleibender Gewinn- oder Verlust-Saldo auf Rüben-Kto verrechnet. 1911/12 Um- bzw. Neubau eines Teiles der Rohzuckerfabrik.

Kapital: M. 3 000 000 in 3000 Aktien à M. 1000.

Hypotheken: Von den in der Bilanz aufgeführten Hypotheken von M. 422 230 u. M. 300 000 haftet die erste (Pfandbriefschuld) erststellig auf den Rittergütern Fröbelen mit (M. 202 780), Rauske und Stroschwitz (mit M. 219 450) und ist mit 3½% verzinslich. Dieser Hypothek steht per 30./4. 1918 ein Amort.-F. von M. 84 969 gegenüber. Die weiteren M. 300 000 (zur Gesamtheit auf den genannten Rittergütern eingetragen) sind mit 4% verzinslich und nach 6 monatlicher Kündigung zurückzuzahlen, die Kündigung ist jedoch bei pünktlicher Zinszahlung für die Gläubiger bis 1./1. 1915 ausgeschlossen. Die Fabrikgrundstücke sind hypoth. nicht belastet.

Geschäftsjahr: 1./5.—30./4. **Gen.-Vers.:** Spät. ult. Aug. **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 5% z. R.-F., (erfüllt seit 1910) event. besond. Rückl., hierauf 4% Div., vom Übrigen 6% Tant. an A.-R. (unter Anrechnung von zus. M. 6000 fester jährl. Vergüt.), Rest weitere Div. bzw. zur Verf. der G.-V.

Bilanz am 30. April 1919: Aktiva: Grundstücke 35 000, Gebäude 325 000, Baukto 30 200, Arb.-Wohn. 55 000, Masch. u. Apparate 300 000, Gleis-Anlage 1, Mobil. 1, Fuhrpark 1, Kassa 8951, Debit. 374 593, Effekten 1 355 157, Hypoth. 32 000, Raffineriefabrikat 6 156 084, Beleucht., Steinkohlen-, Öl- u. Talg-, Kalk- u. Koks-, Presstücher- u. Materialvorräte 189 771, Schnitzel, Rübensamen u. Schlamm 104279, Syndikat 1501, Haftpflichtverb.-Beteilig. 600, Feuerversich. 17 751, Unfall- u. Haftpflichtversich. 6440, Rittergüter (Fröbelen, Rauske u. Stroschwitz) 1 322 263, Amort.-F. für Rittergüter 90 857. — Passiva: A.-K. 3 000 000, R.-F. I 300 000, do. II 480 000 (Rückl. 30 000), Übergangswirtschafts-Res. 145 000, Talonsteuerres. 20 000 (Rückl. 8000), Delkr.-Kto 20 000, Unterst.-F. 170 000 (Rückl. 20 000), Pfandbr.-Schuld 422 230, Bankschulden 2 907 901, Kredit. 515 724, Steuerschuld 1 238 968, unerhob. Div. 1140, Tant. an A.-R. 19 491, Div. 525 000, Kriesssteuerücklage 260 000, Vortrag 79 997. Sa. M. 10 405 452.

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Betriebs-Unk. inkl. Rüben 5 264 563, Löhne, Gehälter, kontraktl. Tant., Remunerat. 751 342, Zuweis. an im Heeresdienst stehende Mitarbeiter,